

Erfahrungsbericht

Auslandspraktikum bei Mor Cati Kadın Sigınacı Vakfı im SoSe 17

Von 02/17 bis 06/17 habe ich bei Mor Cati Kadın Sigınacı Vakfı in Istanbul-Türkei mein Praxissemester absolviert. Der Name übersetzt ins Deutsche bedeutet *Lila Dach Frauenhausstiftung*. Der Verein ist eine der ersten Organisationen zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen in der Türkei. Hauptsächlich bietet die Organisation in ihren Räumlichkeiten im Istanbuler Stadtteil *Beyoğlu* psychologische und rechtliche Beratung für Frauen, die Gewalt erfahren haben, an. Zusätzlich leitet Mor Çati ein Frauenhaus.

Vorbereitung

Praktischerweise war ich im WiSe16/17, also ein Semester davor auch in Istanbul an der Bahcesehir-Universität und konnte beide Vorbereitungen fast zeitgleich anpacken. Denn ich wusste, dass ich mein Praktikum auch in Istanbul absolvieren würde. Meine Bewerbung für das Erasmus-Programm war schnell erledigt, nun musste ich mich um eine Praxisstelle in Istanbul kümmern. Dabei hat mir im Vorlesungsverzeichnis der Hochschule die Praxisstellensuche sehr geholfen. Hier sind viele Stellen mit Kontaktdaten zu finden, die Praktika anbieten und PraktikantInnen der ASH annehmen.

So schrieb ich viele Einrichtungen in Istanbul auf Türkisch an und schickte ihnen anbei auch meinen Lebenslauf, ebenfalls auf Türkisch verfasst, da viele Stellen zwar englischsprachige MitarbeiterInnen haben, aber jedoch untereinander Türkisch sprechen. Von ca. 10 Stellen antworteten mir nur wenige und glücklicherweise war Mor Cati auch dabei, denn ich hatte die Stelle schon als meinen Wunschkandidaten angesetzt.

Ich kannte die Organisation unter anderem durch ihre starke Präsenz im Kampf gegen Gewalt an Frauen und ihre politischen Arbeit. Darüberhinaus wurde sie auch von der Dozentin meines Wahlmoduls empfohlen. Sie kannte eine bei Mor Cati tätige deutsche Sozialarbeiterin, sodass ich auch Kontakt auf Deutsch zu ihr aufnehmen konnte. Zügig erhielt ich alle notwendigen Unterlagen von ihr ausgefüllt zurück und ich freute mich im Vorfeld auf meine Zeit bei Mor Cati.

Unterkunft

Da ich mich schon vorher ein Semester lang in Istanbul befand, hatte ich einige Kontakte geknüpft, die mir bei der Suche nach einer neuen Unterkunft sehr behilflich waren.

Im Gegensatz zu meiner letzten Wohnung, welche günstig aber nicht zentral lag, wollte ich unbedingt in der Nähe meiner Praxisstelle wohnen. Dies hieß also in einer „hippen“ aber teuren Gegend eine Unterkunft zu haben. Das war es mir aber wert, weil der Istanbuler Verkehr ungeheure Dimensionen annehmen kann. Zum Beispiel dauerte einmal bei Regenwetter meine Heimfahrt von der Uni etwa drei Stunden, sodass ich gewillt war mehr zu bezahlen, aber dafür einen besseren Anschluss zum Schienennetz der Stadt zu haben. Mal davon abgesehen, dass eine Stadt wie Istanbul mit fast 20 Millionen Menschen ein mageres U-Bahnnetz hat. Glücklicherweise werden jedoch neue Strecken gebaut.

Meine neue Bleibe fand ich in Cihangir nur 10 min Fußweg von der Einrichtung entfernt. Ich liebte mein neues Heim und auch mit meiner Mitbewohnerin verstand ich mich sehr gut, die mir immer neue Facetten und Orte der Stadt zeigte.

Praktikum

Mor Cati ist eine der ersten unabhängigen Frauenorganisationen in der Türkei und wurde im Jahre 1990 als Stiftung gegründet. Seit dem Gründungsjahr arbeitet sie an einer Vernetzung der Frauenorganisationen, um Frauen, die häusliche Gewalt erfahren, eine Plattform des solidarischen Miteinanders zu ermöglichen.

Im Solidaritätszentrum setzt Mor Cati ihre politischen Grundideen durch frauen-parteiliche Rechtsberatung, psychologisch- psychotherapeutische Krisenintervention und Therapien für Frauen und deren Kinder, sowie mit psychosozialer Begleitung um. Gleichzeitig leitet Mor Cati das zurzeit einzige unabhängige Frauenhaus der gesamten Türkei. Im ersten Monat meines Praktikums war ich zwei Wochen im Solidaritätszentrum und dann für zwei Wochen im Frauenhaus, um so einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsbereiche zu bekommen und mich dann entscheiden zu können, in welcher Einrichtung ich schwerpunktartig arbeiten möchte. Danach konnte ich zusammen mit meiner Anleiterin meine Tätigkeitsbereiche festlegen und einen Ausbildungsplan entwickeln.

In der ersten Zeit des Praktikums wird von Praktikantinnen erwartet, dass sie den persönlichen Beratungen im Frauenhaus und telefonischen Beratungen im Solidaritätszentrum nur zuhören und beobachten. Das fiel mir am Anfang sehr schwer. Doch mit der Zeit übernahm ich immer mehr Verantwortung. Die anschließenden vier Monate verbrachte ich zwei Tage die Woche im Solidaritätszentrum und drei Tage im Frauenhaus.

Im Laufe des Praktikums nahm ich an Teamsitzungen, sowie Hausversammlungen teil, hospitierte bei den Beratungen der Frauen, sowohl über Email und Telefon im Zentrum, als auch bei den persönlichen Beratungen im Frauenhaus. Desweiteren kümmerte ich mich um die Verwendung und den Transport von Spenden, den Verkauf von Fundraisingartikeln speziell um den Frauentag herum, sowie die notwendigen Vorbereitungen für die Aufnahme neuer Frauen und Kinder und das Bereitstellen erster benötigter Bedarfsartikel. Gelegentlich nahm ich Kontakt zu Behörden auf, um die Angelegenheiten der Frauen zu regeln. Da ich Türkisch kann, war es einfacher den Kolleginnen und ihrer Arbeit zu folgen, sowie eine Beziehung zu den Frauen und Kindern der Einrichtung aufzubauen.

Insbesondere stand ich einer Frau und ihren Kindern zur Seite, die als Geflüchtete nicht von staatlichen Frauenhäusern aufgenommen wurde. Ich begleitete sie bei Arztbesuchen und Behördengängen, sowie unterstützte sie bei der Freizeitgestaltung ihrer Kinder.

Die Atmosphäre im Solidaritätszentrum sowie im Frauenhaus war immer sehr angenehm und es wurde sehr viel gelacht, denn sehr oft haben wir Humor gebraucht, um die erschütternden Erzählungen der Frauen und ihre harten Biographien zu verdauen, als eine Form der Bewältigungsstrategie. Zu alledem stand mir meine Anleiterin unterstützend und stärkend zur Seite. Durch wöchentliche Treffen mit ihr hatte ich Gelegenheit meine Arbeit zu reflektieren und zu hinterfragen. Zusätzlich hatte ich Supervision über Skype, so dass ich auch hier über mögliche Probleme oder bestimmte Situationen reden konnte und wir zusammen nach Lösungen suchen konnten. Mein Praktikum bei Mor Çatı ermöglichte mir tiefe Einblicke in das türkische Rechts- und Sozialleistungssystem, der sozialpolitischen Situation der Türkei, die pädagogische und beratende Arbeit mit von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern, sowie die Organisation, Verwaltung und konzeptionelle Arbeit eines nach feministischen Prinzipien geleiteten Frauenhauses.

Die politische Situation der Türkei schwebte wie ein Damoklesschwert über der Organisation und somit auch über meinem Praktikum. Da sich das Land nach dem Putschversuch am 15.Juli noch im Ausnahmezustand befindet, wurden ständig irgendwelche Dekrete und Gesetze erlassen, welche immer mehr die Arbeit von Mor Cati und anderen Frauenorganisationen einschränkte. Viele feministische Vereine wurden geschlossen oder mussten schließen.

Zusammenfassend hat mir die Zeit in Istanbul in vieler Hinsicht viele neue Anstöße für meine spätere Arbeit, ebenso wie für mein eigenes Leben gegeben. Ich habe gelernt wie wichtig Solidarität unter Frauen ist und was es auslösen kann. Durch Gespräche und Austausch mit den Menschen vor Ort, egal ob mit meinen Kolleginnen oder mit Menschen, denen ich außerhalb der Arbeit begegnet bin, konnte ich meine eigenen Ansichten und Rollenzuschreibungen hinterfragen und diese reflektieren.

Danke!